

6. Sönndag nah Trinitatis

Spröök för de Week – Jesaja 43,1

So seggt de HERR, de di in dit Leven brocht hett:
Wees nich bang, ik hebb di freeköfft;
ik hebb di bi dien Naamen roopen; du höörst to mi!¹

Psalm 139 A, 1-12

1 HERR, diu föskes mui iut un kinns mui.
2 Ick sidde oder stäoh up, dänn woiß diu dat;
diu vostoïhs muine Gedanken van wuiden.
3 Ick gäoh oder ligge, dänn bis diu ümme mui teo
un suühs olle muine Wiage.
4 Denn suüh, doa es kein Weoert up muine Tungen,
dat diu, HERR, nich olles wierden deis.
5 Van olle Suiten bis diu rund ümme mui teo
un hólts duine Hand üower mui.
6 Dütt to erkinne es mui to wunnerboar un to häoge;
ick kann dat nich begriiben.
7 Wohen sall ick gäohn vo duinen Geist,
un wohen sall ick wegläoben
van duinen Angesichte?

8 Woier ick no denn Hiermel rup foihern, dänn bis diu oll doa;
neihme ick muin Bedde bui de Däoen, suüh, diu bis äok oll doa.
9 Neihme ick de Fitke van dat Muarnrät
un bliebe ick an denn uüersten Meer,
10 säo woier äok doa duine Hand mui stuüern
un duine Rechte mui häolen.
11 Wenn ick sia: Duüsternis möche üower mui un Nacht
anstaue van Lecht ümme mui teo suin,
12 säo woier äok Duüsternis nich duüster bui dui,
un de Nacht dei lüchten
os de Dagg. Duüsternis es os dat Lecht.

¹ OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

oder Psalm 139 B, 13-16, 23-24

13 HERR, diu häs muine Neiern trechte maket un häs mui bildt in denn Luif van muine Moihmen.

14 Ick danke dui dofo, datt ick wunnerboar maket sen; wunnerboar send duine Wiarke; dat erkinnt muine Siale.

15 Diu häs muine Knuaken kinnt, os ick stillken maket weoerd, os ick bildt weoerd unnen in de Eiern.

16 Duine Äogen söägen mui, os ick no nich ferg was, un olle Dage woiern in duin Beok schrieben, de no weiern sollen un van de no nich oiner doa was.

23 Föske mui iut, Gott, un krigg muin Harde in de Kunne; stell mui up de Preobe un krigg in de Kunne, wik ick et moine.

24 Un kuik, of ick up leigen Wiage sen un stuüer mui up ewigen Wegg.²

² Übersetzerkring Herford, 2020.

V Lääst ward ut dat Prophetenbook Jesaja 43, 1-7

1 De Herr hett di in't Leven bröcht, Jakob, un hett di maakt, Israel, un he seggt: „Wees nich bang! Ik heff di ja freeköfft, ik heff di mit dienen Naamen roopen – mi höörst du to!

2 Wenn du dör't Water hendör gehst, denn bün ik bi di. Un wille Strööm, de schüllt di nich mit sik wegrieten. Un wenn du dör't Fүүr gehst, denn schast du nich verbrennen, un de Flamm schall di nich mal ansengen.

3 Ik bün jo de Herr, dien Gott, de Hillige vun Israel, de di helpen deit. Mit Ägypten löös ik di ut, Kuusch un Seba geev ik för di her.

4 Ik hool jo so veel vun di, so veel büst du mi weerd, un ik bün di good to: Länner un Völker geev ik för di hen, dat du an'n Leven bliffst.

5 Wees nich bang! Ik stah di jo bi. Vun'n Oosten bring ik dien Kinner trügg, un vun'n Westen sammel ik di;

6 ik segg to'n Noorden: Giff her! Un to'n Süden: Hool nich fast! Bring nah Huus all mien Soehns vun wied weg un mien Döchter vun' Enn' vun de Welt.

7 All, de nah mi nöömt sünd; mi to Ehr heff ik jüm to'n Leven bröcht, ja, jüm maakt.³

³ Gerd Koll in OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

IV De Epistel steiht in Paulus sien Breef an de Christen in Rom 6, 3-8 (9-11)

3 Weet ji nich: Wokeen up Christus Jesus döfft is, de is up sienen Dood döfft?

4 Un dörch de Dööp hett he uns mit in'n Dood un in't Graff nahmen. Un he is nu upstahn vun de Dooden dörch den Vader sien herrliche Macht. Un jüstso schüllt ok wi Andeel hebben an dat niee Leven. Dor hett he dat för daan.

5 Kiek, wi sünd dörch sienen Dood mit em tohoopwussen. So kriegt wi dor nu ok Andeel an, dat he upstahn is vun de Dooden.

6 Wi weet ja: Uns' oole Adam is mit an't Krüüz slaan, un uns' Lief, den de Sünd' ganz in ehr Gewalt harr, de is nu toschann' maakt. Nu kriggt uns de Sünd' nich mehr ünner.

7 Wokeen storven is, de is vun rechtswegen – un dat heet: dörch Gott – freekaamen vun de Sünd'.

8 Wi glööv't, so as wi mit Christus in'n Dood gahn sünd, so ward wi ok mit em leeven.

(9 Wi weet: Christus is upstahn vun de Dooden. He ward nu nich mehr starven, de Dood kann em nu nix mehr andoon.

10 Wat doodbleeven is, dat is för de Sünd' doodbleeven – för jümmer; wat avers leeven deit, dat leevt för Gott.

⁴ Richard Jobmann in OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

⁵ Übersetzerkring Herford, 2020.

11 Dorüm markt ju dat: För de Sünd' sünd ji dood, man leven doot ji för Gott in Christus Jesus.)⁴

Halleluja Psalm 22, 23

Halleluja.

Ick well duinen Namen kund deon, muine Broiers,
ick well dui in de Gemoine proahlen.

Halleluja.⁵

III Ut dat Evangelium nah Matthäus 28, 16-20

16 De elf Jünger sachen to, dat se nah Galiläa kwammen; se gungen up de Barg, wor Jesus hör henbestellt harr.

17 Un as se hum sachen, fullen se vör hum daal, man'n poor van hör stunden bito.

18 Un do kwam Jesus up hör to, fung an to prooten un sä tegen hör: Ik hebb de Gewalt in Himmel un up Eer' in Hand kreegen.

19 Un dorum soelen ji nu hengahn un all Minsken to mien Lüü' maaken, ji soelen hör up de Naam van Vader, Soehn un Heilig Geist dööpen,

20 ji soelen hör lehrn, dat se all dat doont, wat ik jo bibrocht hebb. Süh, ik bün bi jo elke Dag, solang as de Welt besteiht.⁶

⁶ OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

Predigttexte

I Ut Petrus sien 1. Breef 2, 2-10

2 So as de lütten Kinner naoh de Melk, so giepert naoh dat Woord, wo nicks an verdräht is, dat ji dorvan wassen un reddt weern.

3 Dat hemm ji woll bi't Kosten markt, dat de Herr fründlich is.

4 Kaomt naoh aem hen, daen lebennigen Steen, daen de Minschen wegschmätten hemm, bi Gott äwer is he utsöcht un kostboor.

5 Laot ju as lebennig Steen in sien Huus insettn, dat sien Geist upmuern deit. Laot ju van Jesus Christus dorto trechtmaoken, dat ji daen Herrgott as sien Preesters ju sülms as'n Opfer brengen, dat he sik freun deit.

6 In de Heilig Schrüft heet dat: Up daen Zionsbarg legg ik'n Steen, de utsöcht un passig is as Ecksteen. Wecker sick up daen verlaoten deit, de geiht nich ünner.

7 För ju, de gloeven doon, is dat'n kostboorn Steen.

För de, de aem afflähn doon, bedüüdt dat: „De Steen, daen de Baulüü wegschmääten hemm, dat is de Steen, de allns dröcht.“

8 Un he is de Steen, an de sik de Minschen stööten un de Felsen, wo se an to Fall kaamen. He is de allergröttst Felsen, an daen se sik tonicht falln doon. An aem stööten sik all, de up Gott sien Woord nich höörn doon, denn dor sünd se för bestümm.

9 Ji aver, ji sünd de Lüü, de he utwählt hett, een königlich Preestervolk, heilig Lüü, de to Gott höörn doon. He hett ju ut dat Düüster rut naoh dat wunnerboor Licht henroopn, un ji schüllt nu sien machtvull Doon wiederseggn.

10 Fröher verdeen ji gor nich de Naam „Volk“, nu äwer sünd ji Gott sien Volk. Fröher weern ji nich in Gnaaden, nu äwer hett he sik oever jo erbarmt.⁷

⁷ Gottfried Winter in OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

II Ut dat 5. Mosebook 7, 6-12

6 Mose sä to dat Volk Israel: „Een hillig Volk büst du för Gott, dien’n Herr; di hett de Herr, dien Gott, sik utwählt as sien eegen Volk ut all de Völker, de dat giff up düsse Eer.

7 Un nich, wieldat ji grötter sünd as all de annern Völker, hett he, de Herr, jo annahmen un utwählt – ji sünd ja dat lüttste mang all de Völker;
8 nee, leev hett he jo un wull sik holln an sien Swuur, den he jo’n Vöröllern al toswooren hett, dorum hett he jo rutführt mit starke Hand un hett di utlöst ut dat Slavenhuus un ut den Pharao, den König von Ägypten, sien Hand.

9 Darüm schallst du nu weeten, dat de Herr dien Gott, alleen Gott is, de trooe Gott, un dat he an den Bund un an sien Gnaad fastholln deit bet in de dusendst Generatschoon för de, de em leev hebbt un sien Gebooden hollen doot;

10 man he vergellt dat liek in’t Angesicht all de, de em hassen doot, un bringt se üm un höllt sik nich lang up un betahlt de allns trügg, de em mit Hass beegen doot.

11 Darüm holl du di fast un troo an de Gebooden, an de Gesetzen un de Rechten, de ik di hüüt upleggen do, un darnah hannel du!

12 Un wenn ji düsse Rechte höörn un dar an fastholln un nah leeven doot, dennso ward ok de Herr, dien Gott, fastholln an den Bund un an de Gnaad, de he dien Vöröllern tosworen hett.⁸

⁸ AG Unterweser in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

VI Ut Lukas sien Apostelgeschicht 8, 26-39

26 Den Herrn sien Engel sä to Philippus: Maak di up un gah üm de Middagstiet up de Straat, de von Jerusalem nah Gaza geiht, merrn dörch de Wööst.

27 Un he stünn up un güng los. Un süh, dar keem een Mann ut Äthiopien, een, den se de Mannskraft nahmen harrn; de harr ’n hoogen Posten bi Kandake, dat is de Königin von Äthiopien, de Upsicht över ehr Schatzkamer harr he. De weer nah Jerusalem kaamen; he woll dar anbeden.

28 Nu reis’ he trügg un seet up sien Wagen un lees den Propheten Jesaja.

29 Dar sä de Geist to Philippus: „Gah hen un holl di an düssen Wagen!“

30 Philippus leep hen un hör, dat he den Propheten Jesaja lesen dä, un he froog em: „Versteihst du ok, wat du dar lesen deist?“

31 He sä: „Woans schall ik dat woll können, wenn mi nüms helpen deit?“ Un he nöödig Philippus, he schull doch upstiegen un sik blangen em hensetten.

32 De Bibelstääd, de he jüst leest harr, weer düsse: „Graad so as ’n Schaap, dat henföhrt ward ton Slachten, un as ’n Lamm, dat still ward, wenn dat mit dat Scheeren losgeiht, so hett he sien Mund nich updaan.

33 Wiel dat he sik bögen dä, hebbt se dat Urdeel gegen em uphaben. Sien Nahkamen – wokeen kann de uptellen? Sien Leben ward ja wegnahmen von de Eer.“

34 Dar fröög de Mann Philippus un sä: „Ik bidd di: Von wen seggt de Prophet dat? Von sik sülb'n oder von wen anners?“

35 Dar dä Philippus sien Mund up un füng mit düsse Bibelstääd an un predig em de goode Nahrict von Jesus.

36 As se nu so wieterföhr'n dän, keemen se an een Water. Dar sä de Mann: „Süh, dar is Water. Wat steiht noch in'n Weg, dat ik döfft warr?“

37 Philippus sä to em: „Ja, wenn du von ganzen Harten glööven deist!“ Da sä de Mann to em: „Ik glööv, dat Jesus Christus Gott sien Söhn is.“

38 Un he geev Order, de Wagen schull anhol'n, un se steegen beide rünner in't Water, Philippus un de Mann, un he döff em.

39 As se aver wedder rutkeemen ut dat Water, nähm den Herrn sien Geist Philippus weg, un de Mann seeg em nich mehr. Un vergnöögt maak he sik wedder up de Reis.⁹

⁹ Dieter Baden in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.